

Aquaristik

Das Buntbarschaquarium

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
2. Definition.....	2
3. Einrichtung des Beckens.....	2
3.1. Steine.....	2
3.2. Der Bodengrund.....	3
3.3. Pflanzen.....	4
4. Der Filter.....	4
5. Die Beleuchtung.....	4
6. Futter.....	5
7. Fischarten.....	5
7.1. Malawi- oder Tanganjika See.....	5
7.2. Revierbildend – und doch ein Schwarmfisch!.....	6
8. Wasser und Wasserwerte.....	7

1. Vorwort

Dieser Ratgeber baut auf „Grundlegende Entscheidungen“ und „Das klassische Gesellschaftsaquarium“ auf.

2. Definition

Als Buntbarschaquarium definiert man ein Aquarium, in welchem ausschließlich Buntbarsche gehalten werden. Werden in einem Aquarium nur Barsche einer Art, z.B. nur *Yellow Buntbarsche* gehalten, spricht man darüber hinaus von einem Artaquarium.

3. Einrichtung des Beckens

Die Einrichtung eines Barschaquariums ist nicht ganz so einfach, wie die eines typischen Gesellschaftsbeckens.

Die meisten Buntbarsche kommen aus zwei bekannten Seen Afrikas: dem Tanganjika See und dem Malawisee. In diesen Seen gibt es etliche Felsen, in deren Spalten sich die Barsche gut verstecken können und ihre natürlichen Reviere haben. Pflanzen spielen in der Unterwasserlandschaft nur eine marginale Rolle.

3.1. Steine

Daraus lässt sich eine sinnvolle Dekoration ableiten: Für das Wohl Ihrer Barsche benötigen Sie also viele mittelgroße Steine, mit denen Sie einen großen Steinwall im Becken errichten können. Verwenden Sie hierbei

jedoch nur Steine, die Sie im Zoofachhandel erwerben können. Schnell könnten Sie sich sonst schädliche Bakterien in ihr Aquarium einschleppen! Bei dem Aufbau des Walls ist besondere Vorsicht geboten. Barsche sind sehr schnelle und wendige Schwimmer. Oft wird daher geraten, die Steine bereits vor dem Einfüllen des Wassers miteinander zu verkleben. Aus meiner Sicht muss das nicht unbedingt sein, wenn sie die Steine bei etwa hälftigem Wasserstand so zusammensetzen, dass sie stabil sitzen und auch kleineren Remplern ihrer Hand nicht nachgeben. Prüfen Sie dies gewissenhaft! Eine Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied. So ist auch ein Steinwall nur so stabil, wie seine instabilste Konstruktion. Ein in sich zusammenfallender Steinwall kann das Becken mühelos zum Platzen bringen. Beachten Sie das Gesamtgewicht der Steine!

Übrigens wären wir an diesem Punkt wieder beim Thema Unterschrank: Aufgrund des großen Gesamtgewichts der Steine, muss bei einem Barschaquarium sowohl das Becken stabil sein (Breite der Scheiben mind. 4 mm) als auch der Unterschrank. Hier ist ein geeigneter Aquarienunterschrank aus dem Zoofachhandel unbedingt zu empfehlen!

3.2. Der Bodengrund

Der Bodengrund kann ruhig größere und gröbere Kiesel beinhalten, so lange er Ihren Barschen auch zahlreiche kleinere Kiesel bietet, die sie in ihre Mäulchen nehmen können – Barsche graben nämlich gerne: Dazu nehmen sie einen Stein in ihr Mäulchen, und spucken ihn an einer anderen Stelle wieder aus. So können sie sich ganze Wälle graben. Meist machen sie das um ihr Revier abzugrenzen, oder sie schütten einen Schutzwall vor ihrem Spalt zwischen zwei Steinen auf, um einen zusätzlichen Schutz vor fremden Barschen zu haben – besonders, wenn sie ihre Junge aufziehen¹.

¹ Die meisten Buntbarsche sind Brutpflegende Fische. Darunter gibt es Arten, welche die Eier im Maul ausbrüten. Man nennt sie ‚Maulbrüter‘.

3.3. Pflanzen

Wie bereits gesagt, spielen Pflanzen in der Heimat der Barsche nur eine marginale Rolle, und sollten auch im Aquarium nicht überhand nehmen. Ein- bis zwei kleinere Pflanzen reichen völlig aus – in einem 200 l Becken! Sollten Sie sich dennoch für den Kauf einiger weniger Pflanzen entscheiden, achten Sie darauf, dass es sich um robuste Arten handelt. Stängelpflanzen sind nicht zu empfehlen, da sie ebenso schnell ausgegraben oder ausgerissen werden, wie Sie sie eingepflanzt haben. Lassen Sie sich am besten von Ihrem Zoofachhändler beraten.

4. Der Filter

Das Barschaquarium sollte stärkere bis starke Strömung aufweisen. Hier ist ein Außenfilter sehr zu empfehlen, da ein Innenfilter die benötigte Strömung oft nicht oder nur bedingt aufbringen kann.

Die Dichtung des Filters sollte jährlich ausgewechselt werden, halbjährlich überprüft werden. Sollten Sie Mängel feststellen, tauschen Sie diese ggf. früher aus! Sicher ist sicher.

Welcher Filter zu Ihrem Wunschaquarium passt, hängt natürlich von dessen Volumen ab. Auf der Verpackung des Filters ist angegeben, für welche Beckengröße er geeignet ist.

5. Die Beleuchtung

Ein Barschaquarium sollte nicht zu dunkel beleuchtet werden. Dennoch ist aufgrund der möglichen Algenbildung auch hier darauf zu achten, dass kein direktes Sonnenlicht in das Becken scheint.

6. Futter

Füttern Sie ihre Barsche möglichst abwechslungsreich! Hier eignen sich vor allem Crisps in Abwechslung mit Sticks als Hauptfutter. Jede Woche sollte es ein bis zweimal getrocknete Mückenlarven, Daphnien, Kleinkrebse oder Artemiakrebse geben. Ihre Barsche werden Sie dafür lieben!

7. Fischarten

Auch hier scheint mir eine Auflistung zwecklos. Nicht immer hat der Zoofachhandel die Barschart ‚auf Lager‘, die Sie gerne hätten – am besten ist, Sie lassen sich beraten. Möchten Sie zufällige Nachzuchten, so empfiehlt sich die Haltung von *Yellow Buntbarschen*, von *Blue Ice Buntbarschen*², *Baenschs Malawibuntbarschen* oder von *Kennyi-Maulbrütern*³.

Sie müssen jedoch keineswegs nur eine Art alleine Halten; freilich können Sie die Arten untereinander vergesellschaften.

7.1. Malawi- oder Tanganjika See?

Es gibt durchaus Unterschiede zwischen einem gut eingerichteten Aquarium für Malawiseebuntbarsche und einem für Barsche des Tanganjika Sees: Während Sie sich bei einem ‚Malawi-Aquarium‘ ruhigen Gewissens auf ein oder zwei Pflanzen beschränken können, sollten Sie bei einem ‚Tanganjika-Aquarium‘ nicht nur etwas mehr Pflanzen kaufen, die Sie vor allem so platzieren sollten, dass sie Spalten zwischen den Steinen verdecken. So bieten sie zusätzlichen Schutz für Ihre Fische. Des weiteren legen zahlreiche Arten aus dem Tanganjika See ihre Eier in leere

² Diese Barschart wird allerdings bis zu 15 cm!

³ Sehr aggressive Art. Bieten Sie viele Versteckmöglichkeiten!

Schneckenhäuser. So empfiehlt sich auch der Kauf drei bis vier leerer Schneckenhäuser, oder auch kleiner Tonkrüge. Allgemein gilt, dass Buntbarsche aus dem Tanganjika See mehr Verstecke benötigen als Buntbarsche aus dem Malawisee – doch gleichgültig, welche Variante Sie bevorzugen – ausreichend Versteckmöglichkeiten sollten für Ihre Barsche jederzeit zur Verfügung stehen.

7.2. Revierbildend – und doch ein Schwarmfisch!

Häufig wird man Ihnen sagen, es sei sinnvoll ein Männchen und zwei bis drei Weibchen zu halten – egal welcher Art. Ist das die Standardsentenz obskurer Aquaristenfreunde? Ich weiß es nicht! Aber auch ich bin darauf in der Vergangenheit hereingefallen. Ich kann Ihnen kurz beschreiben, wie das Szenario ablaufen wird: Das Männchen, da es keinen Kontrahent hat, beansprucht zuerst den bestgeschützten Teil Ihrer Steinaufbauten. So bleiben Ihre zwei bis drei Weibchen auf dem, aus Barsch-Sicht, unattraktivem Viertel sitzen. Doch es vergeht keine Woche, da dehnt das Männchen sein Revier auf das gesamte Becken aus. Jetzt ist jeder Fisch, der sich im Aquarium befindet, ein Eindringling, den es zu bekämpfen gilt. Doch was sollten die Weibchen machen? Sie können nicht fliehen! So jagt das Männchen zuerst das Schwächste der drei – bis es stirbt! Dann das Zweitschwächste, letztlich das Übriggebliebene – das dem Zorn des Männchens völlig ausgeliefert ist.

Halten Sie niemals ein Männchen alleine! Es braucht einen gleichstarken Kontrahenten. Halten Sie also möglichst einen Schwarm, bestehend aus ca. acht bis zwölf Barsche in einem Becken der Idealgröße von 300 l. Dieser ‚Schwarm‘ sollte in etwa das Verhältnis 1:3 aufweisen: 1 Männchen – 3 Weibchen! Sie sehen, an jeder Legende ist etwas Wahres dran.

Buntbarsche als Schwarmfische zu bezeichnen ist sicher etwas überzeichnet. Sie schwimmen auf gar keinen Fall in Formation, so wie das

Neonfische machen – und machen Sie es doch, stimmt etwas mit Ihren Fischen nicht!

Weshalb ich die Bezeichnung ‚Schwarmfisch‘ im Hinblick auf Buntbarsche gebrauche, liegt an der Notwendigkeit, stets einen größeren Trupp Buntbarsche zu halten und niemals nur einige wenige Exemplare.

8. Wasser und Wasserwerte

Buntbarsche fühlen sich am wohlsten in hartem, alkalischen Wasser⁴. Diese Wasserwerte erreichen Sie durch die Verwendung der Steinaufbauten recht einfach, da diese Steine meist sehr alkalisch auf das Aquarienwasser wirken.

Achten Sie unbedingt auf die Klarheit des Wassers. Das Wasser des Tanganjika oder des Malawisees ist kristallklar. Stellen Sie eine Trübung des Wassers fest, wechselt sie 2/5 des Aquarienwassers aus. Anderenfalls verfahren Sie, wie in den vorherigen Ratgebern beschrieben.

Man wird Ihnen raten, das frische Wasser aufzubereiten, da unser Leitungswasser Chlor und andere Chemikalien enthält, die giftig für die Fische seien. Das ist ein sehr leidiges Thema. Ich bereite mein frisches Wasser niemals auf und meine Fische erfreuen sich allesamt bester Gesundheit und vermehren sich⁵, was ein Zeichen ihres Wohlergehens ist. Allerdings kann ich für nichts garantieren. Der Erfolg hängt immer mit der Qualität des Leitungswassers zusammen. Ich lebe in Mannheim und dort ist die Qualität sehr gut. Bei anderen Städte habe ich keine Erfahrung.

© Frederic Laudenklos 2007

⁴ ph-Wert ca. zwischen 8-10.

⁵ Bis auf meine Neonsalmler, die sehr schwer, vor allem bei sehr niedrigen ph-Werten, zu züchten sind.